

Karl Pilny

INVESTMENT-GUIDE ASIEN

**CHANCEN, RISIKEN UND PROFITE FÜR IHR
DEPOT**

EINFÜHRUNG

Plakative Bilder von US-Präsident Obama in Asien – auf der chinesischen Mauer, beim Verbeugen in Japan, im Gespräch mit Manmohan Singh und Wen Jiabao, Chinas starker Mann Hu Jintao auf politischer Weltmission, und die Wahl eines Asiaten zum Generalsekretär der Vereinten Nationen, – Asien erlebt zweifelsohne sein Rendezvous mit der Weltgeschichte. Wirtschaftlich hat der Ferne Osten der Welt bereits seinen Stempel aufgedrückt. Das Reich der Mitte stellt mit dem Ölkonzern PetroChina das erste Unternehmen, das mehr als eine Billion Dollar an der Börse wert ist. Damit kostet der Energieriese mehr als doppelt so viel wie der bisherige Spitzenreiter, der US-Ölgigant ExxonMobil. Auch gesamtökonomisch spielt der Kontinent mit den Muskeln.

11

Inzwischen hat China bis auf die USA und Japan mit seiner Wirtschaftsleistung alle traditionellen Industriestaaten, darunter auch das drittplatzierte Deutschland, überholt und schickt sich an, demnächst an der Nummer zwei Japan, vorbeizuziehen. Von einer niedrigeren Basis gestartet, hat auch Indien zu einer rasanten Aufholjagd angesetzt und rangiert hinter den G8-Staaten sowie Südkorea, Brasilien und Mexiko auf dem 14. Platz. Legt man jedoch den realen Wert der jeweiligen heimischen Währungen zugrunde und trägt damit der Tatsache Rechnung, dass man mit 100 Renminbi im Reich der Mitte ungefähr vier Mal soviel kaufen kann wie in Dollar umgetauscht in den USA, notiert China bereits heute auf dem zweiten Rang und Indien immerhin auf Platz vier.

Auch wenn Asiens rasant wachsende Bedeutung für die Weltpolitik und Weltwirtschaft für alle offenkundig ist, für Anleger steht das Stelldichein noch aus – wie die Zahlen deutlich machen. Obwohl in Asien über die Hälfte der Weltbevölkerung lebt, tragen die Aktienkonzerne des aufstrebenden Kontinents – die entwickelte Wirtschaftsmacht Japan einmal außen vor – gerade einmal etwas mehr als zehn Prozent zum globalen Börsenwert, also der Marktkapitalisierung sämtlicher an den internationalen Wertpapiermärkten gehandelten Kapitalgesellschaften, bei. Die in ihrer Vormachtstellung bedrohte Wirtschaftssuper-

Unternehmen mit dem größten Marktwert 1987

Rang	Unternehmen	Land	Börsenwert in Mrd. \$	Sektor
1	IBM	USA	90,19	Computer
2	Exxon Mobil	USA	44,07	Öl und Gas
3	General Electric	USA	36,93	Industrie
4	Tokyo Electric Power	Japan	32,50	Strom
5	Sumitomo Mitsui Financial Group	Japan	26,10	Banken
6	Toyota Motor	Japan	25,26	Automobile
7	General Motors	USA	24,67	Automobile
8	Nomura HDG	Japan	23,21	Investment Services
9	BT Group	Großbritannien	20,41	Festnetz-Telefonie
10	DuPont Nemours	USA	20,09	Chemie
11	Bellsouth	USA	19,74	Festnetz-Telefonie
12	Altria Group Inco	USA	17,86	Öl und Gas
13	BP	Großbritannien	16,61	Öl und Gas
14	Coca Cola	USA	16,15	Getränke
15	Matsushita Elec. Indl.	Japan	15,98	Haushaltselektronik
16	Ford Motor	USA	15,39	Automobile
17	Mitsubishi Estate	Japan	15,09	Immobilien
18	Hitachi	Japan	14,96	Elektronikusrüstung
19	Merck & Co	USA	14,71	Pharma
20	Wal-Mart Stores	USA	14,58	Einzelhandel

Unternehmen mit dem größten Marktwert 2007

12

Rang	Unternehmen	Land	Börsenwert in Mrd. \$	Sektor
1	PetroChina Company	China	1001,1	Öl und Gas
2	Exxon Mobil Corporation	USA	480,8	Öl und Gas
3	General Electric Company	USA	407,6	Industrie
4	China Mobile Ltd.	China	396,7	Telekommunikation
5	Industrial and Commercial Bank of China	China	387,5	Banken
6	Microsoft Corporation	USA	346,7	Technologie
7	Gazprom OAO	Russland	295,4	Öl und Gas
8	Royal Dutch Shell plc	Niederlande	269,7	Öl und Gas
9	China Life Insurance Company Limited	China	267,6	Versicherungen
10	China Petroleum & Chemical Corporation	China	267,3	Öl und Gas
11	BP plc	Großbritannien	248,9	Öl und Gas
12	AT&T Inc.	USA	245,4	Telekommunikation
13	BHP Billiton Limited	Australien	243,0	Rohstoffe
14	China Construction Bank Corporation	China	239,2	Banken
15	HSBC Holdings plc (Hong Kong)	Großbritannien	226,1	Banken
16	Vodafone Group plc	Großbritannien	223,0	Telekommunikation
17	Google Inc.	USA	222,0	Technologie
18	EDF	Frankreich	217,2	Energie
19	The Procter & Gamble Company	USA	216,0	Konsumgüter
20	China Shenhua Energy Company Limited	China	205,6	Energie

macht USA, die nur knapp fünf Prozent der Weltbevölkerung stellt, bringt mit ihren Konzernen immerhin ein Drittel auf die internationale Börsenwaage.

Der Aufstieg Asiens ist von einem Ausmaß und einer Geschwindigkeit, die in der Weltgeschichte ihresgleichen suchen. Eine ähnliche geopolitisch dra-

matische Verschiebung der Machtverhältnisse war zuletzt nach dem Ersten Weltkrieg zu beobachten. Damals schickten sich die Vereinigten Staaten an, die vorherige Weltmacht Großbritannien als globalen Hegemon abzulösen und von der Wirtschaft über die Diplomatie bis zur Kultur und Wissenschaft praktisch auf allen Gebieten die globale Agenda zu dominieren.

Nun ist Asien dabei, die Führung zu übernehmen. Ganze Industrien entwickeln sich dabei in Windeseile genauso wie einzelne Unternehmen zu neuen *global champions*. Nach dem IWF wird Asien 2010 erstmals den Westen überholen. Während der Anteil am weltweiten BIP bei den USA von 22,5 Prozent im Jahre 1980 auf 19,7 Prozent fiel und Europa von knapp 30 Prozent 1980 auf 21,4 Prozent abrutschte, steigt Asien im gleichen Zeitraum von 7,1 Prozent auf 22,8 Prozent an. So werden nach einer Studie der Deutschen Bank im Jahr 2020 nur noch acht Prozent des weltweiten Stahls in Europa produziert und achtzig Prozent in Asien. 2008 waren es immerhin noch fünfzehn Prozent in Europa. Eng verbunden mit dieser Entwicklung ist der Aufstieg des indischen Stahlunternehmers Lakshmi Mittal zu einem der reichsten Männer der Welt. Der indische Unternehmer Ambani ist gerade dabei durch die Übernahme von Lyondell Basell seine Reliance Industries zu einem *global champion* in der Petrochemie zu machen. Innerhalb von vier Jahren rückten chinesische Solarzellenhersteller wie Yingli Green und Suntech zu den größten Solarunternehmen der Welt auf. Manchmal sind die asiatischen *Champions* wie Huawei und BYD getrieben von charismatischen Unternehmerpersönlichkeiten, manchmal das Ergebnis von industriepolitischen Rahmenbedingungen, oft beides.

Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch kulturell gibt Asien zunehmend den Ton an: Indische Bollywood-Filme erobern westliche Lichtspielhäuser, Mangas sind feste Elemente der Popkultur, Curry und Sushi in den feinsten westlichen Lokalen anzutreffen.

Diese weltwirtschaftliche und geopolitische Machtverschiebung spiegelt sich an den Kapitalmärkten noch nicht ausreichend wider. Und das, obwohl die Finanzmärkte zumindest der Theorie nach für sich beanspruchen, die Welt realistisch abzubilden. Denn Millionen von Akteuren und Milliarden an Transaktionen sollen quasi unbestechlich durch die Effizienz der Masse Werte erkennen und in Börsenkursen ausdrücken, so die Wissenschaftler.

Unbestritten ist, dass sich Börsenkapitalisierung und Bevölkerungsgröße nicht entsprechen müssen. Schließlich erwirtschaftet der durchschnittliche Amerikaner 25-mal mehr als sein chinesisches Pendant oder 60-mal mehr als ein Inder. Jedoch stellen die Asiaten (ex Japan) bereits jetzt 12,1 Prozent aller Güter und Dienstleistungen auf dem Erdball her. Die Börsen Asiens werden mit

einem Anteil von zehn Prozent an der globalen Marktkapitalisierung dem in keiner Weise gerecht. Schon Anfang der Neunzigerjahre überstieg der Anteil der asiatischen Schwellenländer, sogar ohne Japan, den Anteil der USA an der weltweiten nominalen Ex- und Importsumme. Und zwischen 2001 und 2007 hat der Warenhandel von Asien um 170 Prozent zugelegt. Bemerkenswert ist dabei übrigens, dass der Anteil an regionalen Ausfuhren in Asien im Jahr 2007 57,4 Prozent und in den USA nur 37,8 Prozent betrug. Asien wächst also immer mehr zusammen. Der intraregionale Handel hat sich in der letzten Dekade derart intensiviert, dass Asien zum weitaus größten Ex- und Importeur der eigenen Waren wurde, der rund die Hälfte davon selbst abnimmt beziehungsweise liefert.

Offensichtlich sind die Kapitalmärkte doch nicht so effizient wie ihre Apologeten behaupten. Auf den Punkt gebracht: Bei Ineffizienzen dieses Ausmaßes gibt es für Anleger viel zu verdienen. Die großen Finanzinvestoren und Hedgefonds sind bereits dabei, sich ein großes Stück vom Kuchen zu sichern. Allein regulatorische Hürden in vielen Ländern halten die neuen Machthaber der Kapitalmärkte noch davon ab, im großen Stil in Asien Konzerne aufzukaufen, von der Börse zu nehmen und später mit einem großen Gewinn wieder abzustoßen. Diese Hürden werden mit der globalisierungsbedingten Verflachung der Welt eingeebnet.

Der Anpassungsprozess wird nicht innerhalb weniger Jahre abgeschlossen sein. Vielmehr ist mit einer mehrere Dekaden übergreifenden Entwicklung zu rechnen. Langfristig denkende und agierende Investoren sind damit klar im Vorteil.

Man muss kein Utopist sein, um eine jahrzehntelange Aufwärtsbewegung an den Börsen zu prognostizieren. Dafür gibt es in Asien mehrere Präzedenzfälle. Welche Belohnung Anlegern winkt, die sich rechtzeitig an den entsprechenden Märkten positionieren, um an dieser wirtschaftlichen Umwälzung teilzuhaben, vermittelt ein Blick auf den Chart des japanischen Aktienindex Topix. Dieser hat sich zwischen 1950 und 1989 fast verdreihundertfacht. Mit dem Einsatz von 4 184 D-Mark im Juli 1950 konnten Anleger innerhalb von 40 Jahren Millionär werden. Sicher entsprach diese Kurshausse keiner geraden durchgezogenen Linie von links unten nach rechts oben. Vielmehr kam es immer wieder zu Rückschlägen, die sich im Rückblick freilich nur als kleine Dellen präsentieren.

Eine ähnliche Erfolgsgeschichte erlebte der taiwanische Markt. Zwischen 1970 und 1990 legte das dortige Kursbarometer Taiex um 11,228 Prozent zu. Das entspricht einer Kursvervielfachung um den Faktor 113. Auf's Jahr gerechnet konnten Investoren Jahr für Jahr 26 Prozent in Taiwan machen.

